

Zusammenfassung der Bachelor-Thesis von Christiane Schwender mit dem Thema:  
**„Die Akzeptanz des Screeningbogens der Arbeitsgemeinschaft First Contact Practitioner der Zukunftsinitiative Physiotherapie (ZIPT) bei Patienten – eine empirische Untersuchung“**

Das Hauptziel dieser Arbeit ist das Erkennen von möglichen Schwachpunkten des Screeningbogens, um es der AG FCP zu ermöglichen, diesen zu optimieren.

Die erzielten Erkenntnisse sollten als Grundlage dienen können, um repräsentative Studien mit quantitativem Ansatz durchzuführen.

Um es zu ermöglichen den Bogen auf seine Akzeptanz hin zu optimieren, ist es notwendig die Faktoren, die diese beeinflussen, zu ermitteln. Als Erhebungsmethode wurde das Narrative Interview herangezogen. Anhand einer Stichprobe von 16 Patienten, die den Screeningbogen ausgefüllt haben, ergaben sich folgende Faktoren:

*Notwendigkeit der Fragen, Sinnhaftigkeit der Fragen, Schutz der Privatsphäre, nicht schwierig oder unkompliziert, nicht peinlich oder unangenehm, Möglichkeit sich dem Therapeuten mitzuteilen, Hoffnung in Therapie geweckt, Umfang der Fragen, Übersichtlichkeit, Probleme beim Erinnern von Details, Ausfüllen als Zwang empfunden.*

Diese Bedingungsfaktoren wurden von Patienten auf unterschiedliche Weise interpretiert. Aufgrund dieser Unterschiede wurden Falltypen konstruiert. Diese waren der „*Kritische Falltypus*“, der „*Interpretierende Falltypus*“ und der „*Vertrauende Falltypus*“.

Typische Eigenschaften der einzelnen Falltypen wurden in der Tabelle 1 zusammengefasst und sollen es dem Therapeuten erleichtern, den Patienten frühzeitig einem Falltypen zuordnen zu können.

Diese Zuordnung sollte es dem Therapeuten erleichtern im weiteren Screeningprozess auf die jeweils individuellen Bedürfnisse des Patienten einzugehen. Diese Bedürfnisse wurden in der Tabelle 2 zusammengefasst mit dem möglicherweise förderlichen Verhalten des Therapeuten. Dieses Bedarf allerdings einer weiteren wissenschaftlichen Auswertung um deren Gültigkeit zu verifizieren.

<b>Falltypus</b>	<b>1. Kritisch</b>	<b>2. Interpretierend</b>	<b>3. Vertrauend</b>
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr überlegt</li> <li>- muss nachvollziehbar sein</li> <li>- wägt ab</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- überlegt</li> <li>- gewissenhaft</li> <li>- wägt ab</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- überlegt</li> <li>- gewissenhaft</li> </ul>
Privatsphäre	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wichtiges zu schützendes Gut</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht unwichtig, spielt aber eine untergeordnete Rolle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine oder nur wenige Bedenken</li> </ul>
Vorerfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- werden in Kontext gebracht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- benutzt er als Hilfsmittel der Interpretation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- waren überwiegend gut</li> </ul>
Experten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dienen der Nachvollziehbarkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dienen dem Verstehen und als Unterstützung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- werden wenig oder gar nicht hinterfragt und werden auch als solche gesehen</li> </ul>
Notwendigkeit der Fragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wird hinterfragt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wird hinterfragt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wird nicht oder wenig hinterfragt</li> </ul>

Tab. 1: Auflistung der Eigenschaften der unterschiedlichen Falltypen

<b>Falltypus</b>	<b>1. Kritisch</b>	<b>2. Interpretierend</b>	<b>3. Vertrauend</b>
erkennbar durch	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sucht das klärende Gespräch mit dem Therapeuten</li> <li>- hinterfragt kritisch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- klärt offene Fragen des Bogens sofort und eigeninitiativ</li> <li>- interessiert Nachfragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- abwartende Haltung</li> <li>- wenig eigeninitiativ</li> </ul>
förderliches Verhalten im Screeningprozess	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erklärungen der Sinnfrage und der Notwendigkeit</li> <li>- den offenen Dialog anbieten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aktiv am Auswerten beteiligen</li> <li>- offene Fragen klären und erklären</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bei Lücken Rücksprache halten</li> <li>- evtl. zu Hause ausfüllen lassen</li> <li>- evtl. Arztberichte einholen</li> </ul>
förderliches Verhalten in der Therapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Vorgehen gemeinsam besprechen</li> <li>- Therapie transparent und nachvollziehbar gestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aufklärende Gespräche und Erklärungen</li> <li>- aktiv an der Gestaltung beteiligen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigeninitiative mit klaren Instruktionen z.B. Heimprogramm fördern</li> </ul>

Tab. 2: Zusammenfassung der Bedürfnisse der einzelnen Falltypen